

VORWORT	8
BEAT	10
SUSI	11
HINWEISE ZUR LEKTÜRE	12
OVOKORNKREISZEICHEN – Gottes Liebesskala	14
SCHMERZVERSCHIEBUNGSMULTIPLIKATION – Selbstmitleid	17
AUTOGONDELSTIMMUNG – Wach bleiben	20
POLYSPORTIV – Prioritäten setzen	23
SENILITÄTSANFÄLLE – Gottes Handschrift	26
LIEBLINGSPULLOVERVERNICHTUNG – Neuer Mensch	29
HAUSRATVERSICHERUNGSVERTRETERIN – Sicherheit	32
CHLOROPHYLLALLERGIE – Bibel lesen	35
PARKHAUSK(R)AMPF – Alles läuft schief	38
EINKAUFSKOLLER – Der richtige Platz	41
SAMMLERINNENLEIDENSCHAFT – Sammeln	44
KITSCHLEUCHTKLEBSTERNENHIMMELROMANTI(C)K – Reinheit	47
SPIELSPASSSCHLEUDERWURF – Zufall	50
FERIENSTREITIGKEITEN – Stolz	53
DOPPELKINNFURST – Alter	56
KOMMUNIKATIONSBLACKOUT – Kommunikation mit Gott	59
SPRCHZRFL – Die Geringsten	62
GEFAHRENRAUSCH – Sorgen	65
SCHWEINEKÄLTE – Türen aufreissen	68
FLITTERWOCHESTRESS – Erste Liebe	71
AUFSCHEIBAKTION – Im Kleinen treu	74

WÄSCHEKRIEG – Hassen	77
ERINNERUNGSLÖSCHVORRICHTUNG – Gott ist vergesslich	80
FANGFRAGENZWICKMÜHLE – Gnade	83
MONSTERPUPSER – Wohlgeruch	86
KOFFERABEND – Verantwortung	89
GESPRÄCHSTHEMENKALENDERCHEN – Zunge	92
PILZZUCHT – Alles für Gott	95
KUGELFISCH – Heilung	98
MÜCKENSCHLACHT – Zu klein	101
KASSE SIEBEN – Träume	104
HOCHZEITSSURFER – Rasende Zeit	107
WECKERNEUROSE – Freiheit	110
NOTFALLHANDY – Entscheidungen	113
ALTERSSCHRUMPFUNG – Der Grösste	116
SEXLEBEN – Sexualität	119
WALDLÄUFERZEICHEN – Augen öffnen	122
BETTGEFLÜSTER – Geistliches Erdbeben	125
PINKELSTUDIE – Gewohnheit	128
WASSERQUALEN – Heiliger Geist	131
ENDE	134
HAARSTRÄUBEND – Gott kennt dich	135
MASSAGEMARATHON – Ausdauer	138
ZAHNBÜRSTENFRISUR – Füsse waschen	141

VORWORT

FRISCH UND FRECH, ABER AUCH FRÖHLICH UND FROMM!

Der Autor des vorliegenden Buches ist Andreas Boppart alias Boppi. Ich selbst wohne in Boppelsen. In unserer Dorfzeitung gibt es eine Comicfigur mit Namen «Boppi». Die darf all das offen aussprechen, was gesagt werden muss, aber niemand sagt, weil man es einfach nicht macht, es nicht üblich ist, es aus dem Rahmen fällt.

Der wirkliche Boppi ist keine Comicfigur, aber auch er spricht ehrlich aus, was Sache ist, «wo der Bartli den Most holt» – oder zumindest holen sollte. Boppi ist schräg, aber geradlinig; manchmal schrill, aber auch mit leisen, besinnlichen Tönen; ein Bauchmensch, aber zuweilen auch sehr überlegt und reflektierend; frisch und frech, aber auch fröhlich-fromm; ein Sponti, der aus dem Bauch heraus lebt, aber mit Köpfchen – er weiss, was er will; offen-transparent, aber doch letztlich geheimnisvoll. Fast so geheimnisvoll wie seine (noch) schönere Eehälfte Tamara. Ich muss gestehen, so richtig kennen gelernt habe ich Tamara – Entschuldigung: Susi – eigentlich erst durch die amüsanten Geschichten von Boppi – Pardon: Beat. Beat heisst übersetzt «glücklich», Susi heisst übersetzt «mein Pferd». Beat kann sich glücklich schätzen, so ein Ross in seinem Stall zu haben. Aber das Umgekehrte ist auch wahr: Denn Beat ist ehrlich, echt und immer bereit zu lernen – fast immer. Und er sucht meist die Hilfe am richtigen Ort: bei Gott, seinem Vater. Boppi gibt uns Leserinnen und Lesern viele hilfreiche biblische Tipps, wie wir aus den alltäglichen Begebenheiten das Maximum an Lerneffekt herausholen können, indem wir fragen, ob etwa unser Vater im Himmel uns durch das ganz Alltägliche etwas sagen will. Es ist erstaunlich, wie wir plötzlich Gott zu hören beginnen, wenn wir es Boppi nachmachen.

Das Buch von Boppi wird ein Knüller, auch wenn einige es manchmal lieber nach dem Lesen zerknüllen würden, weil Boppi kein Blatt vor den Mund nimmt. Ich kenne wenige Menschen mit mehr Leidenschaft und Herz für Gott und die Menschen. Boppi macht Mut, weil er zu seinen Schwächen steht und gleichzeitig konstant auf den hinweist, der für Versager eine besondere Liebe und Zuneigung hat. Evangelium heisst: Frohe Nachricht. Boppi ist der gebo-

rene Evangeliumsverbreiter. Er ist nie abgehoben, und trotzdem hilft er wie kaum jemand, echt abzuheben, aus den Wirrungen des Alltags zu dem Vater, der über der Sache steht und stets den Durchblick behält. Dieser Vater hat nur gute Gedanken über uns. Er hat phantastische Pläne und Visionen für unser Leben. Es wäre wirklich dumm, wenn wir ohne ihn am Leben vorbeigingen, und somit auch unsere Mitmenschen nicht davon profitieren könnten, dass es uns gibt. Boppi hilft uns mit seinen lustigen, aber tiefgründigen Geschichten, das wirkliche Leben nicht zu verpassen.

Herzliche Gratulation zum Entscheid, mit Boppi auf Entdeckungstour zu gehen!

Hanspeter Nüesch

Leiter Campus für Christus Schweiz

DIE FLOPPHARTS

Ihr Name ist Programm: Viele Dinge in Floppharts' Leben «floppen hart». Immer wieder bekomme ich den Satz zu hören: «Aber du als Prediger kennst diese Probleme ja nicht!» Tatsächlich umgibt diese heiligen Kühe von Theologen und Gemeindeleitern oftmals eine Aura der Unfehlbarkeit. Aber keine Angst, nicht mehr lange! Susi und Beat Flopphart sind die unperfekte, jedoch liebenswerte und amüsante Seite meiner Frau und von mir selbst, und zwar genau jene, die man vielleicht oftmals lieber nicht überall herumzeigen würde. Das Spannende daran: Keine einzige der vorliegenden Geschichten ist erfunden, sondern sie sind alle während unserem ersten Ehejahr so geschehen. Beat erzählt sie einfach manchmal leicht überspitzt ... so ist er nun mal!

Untenstehend sind Beat und Susi Flopphart beschrieben, damit du weisst, mit wem du es in den nächsten dreiundvierzig Tagen zu tun haben wirst.

BEAT

Gelernter Sekundarlehrer, verdient seine Brötchen jedoch als Eventprediger. Hat eine fast suchtähnliche Vorliebe für seine beiden Hauptnahrungsmittel Red Bull und Paprika-Chips, während er nach eigener Aussage auf Chlorophyll allergisch reagiert und eine Vitaminunverträglichkeit zeigt, die sich durch eine juckende Rotfärbung der Haut bemerkbar machen soll. Wird aber allgemein bezweifelt. Selber bezeichnet er sich gerne als «Karnivore» (keine Ahnung, was das ist, hat was mit «fleischfressend» zu tun).



WAS BEAT ZUDEM NOCH MAG:

- Stundenlange Massagen
- Auf der Bank am Bahnhof sitzen und Leute beobachten
- Knöchelsocken
- Susis Atmen beim Einschlafen zuhören
- Unterwasserfotos mit Grimassen
- Überquellende Kühlschränke

- Das Muster, das entsteht, wenn man Schokoladdejoghurt flüssig rührt
- Wenn Susi ihm entgegenhüpft, sobald er die Wohnungstüre aufmacht

SUSI



Susi ist der emotionale Teil des Teams, der sich von Beat über alles geliebt weiss. Spricht alle fünf Sprachen der Liebe gleichzeitig, ist sehr fröhlich, weise und gemäss Beat sehr weiblich. Sie liebt Flohmärkte, Schnäppchenjagden, Gratispostkarten und Modekataloge und würde am liebsten ständig etwas unternehmen. Mit Beat teilt sie die Leidenschaft nächtlicher Kreuzworträtsel.

WAS SUSI AUSSERDEM NOCH TOTAL GLÜCKLICH MACHT:

- Die Haare beim Coiffeur waschen lassen
- Sand und Schlamm, der zwischen den Zehen hochdrückt
- Zehensocken
- Ferienfotos langsam und geniesserisch durchblättern
- Auf dem Rücken liegend im Dunkeln den Kitschleuchtklebsternenhimmel über dem Bett betrachten
- Eineinhalbstündiges Vollbad bei Kerzenlicht
- Die Wände mit ausgeschnittenen Zitaten aus Zeitschriften tapezieren
- Billige Brockenhaushalsketten sammeln

HINWEISE ZUR LEKTÜRE

Dass Lachen gesund ist, weiss man schon seit längerem. Erschreckenderweise belegt eine Studie, dass Erwachsene nur noch gerade fünfzehnmal täglich lachen. Vielleicht hilft dir dieses Buch, deinen Lachpegel etwas zu heben. Die Gesundheit wirts dir danken. Vor allem, seit man weiss, dass beim zehn- bis fünfzehnminütigen herzhaften Lachen an die fünfzig Kalorien verbraucht werden – immerhin etwas. Lies pro Tag einfach eine Kolumne und geniess die Schmunzelaugenblicke. Lass dich von den treffenden Zitaten inspirieren und vertiefe dich dann in den biblischen Gedanken zum Thema, der dich sicher das eine oder andere Mal herausfordern wird. Der Comic ist als dessertscher Schlussbrüller gedacht, aber wahrscheinlich siehst du dir den sowieso immer als Erstes an. Zu jedem Tag hats einzelne Elemente, die hier kurz erklärt werden.

Ich wünsche dir viel Spass beim körperlichen Ab- und geistlichen Zunehmen!

12 DIE EINZELNEN ELEMENTE KURZ ERKLÄRT

ZITAT

Ein Zitat eben, eine oftmals geballte Ladung an Weisheit.
Zum Beispiel das da:

«Von der **Mehrzahl** der Werke bleiben nur die **Zitate** übrig.
Ist es dann nicht **besser**, von **Anfang an** nur die **Zitate** aufzuschreiben?»

Jerzy Lec Stanislaw, polnischer Satiriker, 1909–1966

GEDANKE

Durchlesen und Notizen machen.

TU WAS!

Vorschlag für eine mögliche, praktische und herausfordernde Umsetzung des Themas.

SUPERTIPP

Nicht immer ganz ernst gemeinter Tipp, der dein Leben oder deine Beziehungen aufpeppt.

ERLEBT

Eine kurze Story, die zum Weiterdenken anregt.

NACHGEFRAGT

Herausfordernde Fragen, denen du dich stellen kannst und deren Antworten nicht einfach irgendwo auf Papier stehen.

GEBET

Eine Hilfe, um dein eigenes, persönliches Gebet zu formulieren.

BIBELTIPP

Hier kommt die Profipackung: Falls dich das Thema interessiert, kannst du es an dieser Bibelstelle noch weiter vertiefen.

NOTIZEN

Hier ist Platz für deine eigenen Gedanken, Gefühle oder Fragen. Du kannst auch jeden Tag einfach einen Punkt aufschreiben, der dir wichtig erscheint.

OVOKORKREISZEICHEN

Wir haben geheiratet. Oh, Entschuldigung: Wir, das bin ich, also ich meine natürlich: das sind meine Frau und ich. Susi und Beat. Ab jetzt bin ich ja zu zweit; daran muss man sich erst noch gewöhnen. Wurde mir jedoch schon beim Hochzeitsfoto bewusst, als Susi unbedingt immer mit aufs Bild wollte, und spätestens, als sie auch noch die Flitterwochen mit mir zu verbringen wünschte, war mir alles klar.

Aber eben, zurück zum Anfang: Wir haben geheiratet, das heisst auch: Neue Wohnung – was Susi extrem spannend findet, da sie nun den ganzen Tag hier ein Bild und dort einen Fötzel aufhängen kann, nur um es einen Tag später wieder runterzunehmen und woanders hinzumachen. In den wenigen Tagen unseres gemeinsamen Seins in der neuen Wohnung hat sie die Einrichtung wahrscheinlich schon öfter umgestellt als ich die Unterhosen gewechselt. So sind Frauen wahrscheinlich nun mal. Nur: Wir Männer brauchen eine gewisse Stabilität, und das ist in einer sich ständig verändernden und wechselhaften Umgebung nur schwer zu erreichen. Wenn es nach mir ginge, hätte ich mich jetzt ruhig einmal ein paar Monate einleben können, aber Susi ist da eher kompliziert angelegt ... weiblich kompliziert. Anders lässt es sich nicht erklären, dass sie doch schon in unserer zehnten Ehewoche einen «Ämtliplan» durchsetzen musste. Nicht dass ich etwas gegen Arbeit hätte, nein! Aber nur schon bei diesem Wort «Ämtliplan» sträuben sich alle meine männlichen (Nacken-)Haare, und wenn ich das im Pub meinen Freunden erzähle, muss ich ziemlich unten durch. Bis jetzt klappte doch auch alles ganz gut ohne, oder? Okay, ich gebe zu, dass sich mein persönlicher Einsatz auf einer Skala von null bis zehn ab und zu, vielleicht auch mehrheitlich, gefährlich nah dem Nullpunkt näherte (bin ziemlich froh, haben wir keine Minusskala). Aber Susi sagt mir dann schon, was zu tun ist. Seither staube ich Saug, pflanze die Giessen und säcke die Abfälle nach draussen. Zuerst einmal auf den Balkon, wo sie während einigen Wochen zwischengelagert werden. Weiss jetzt endlich, weshalb Wohnungen einen Balkon haben. Praktisch. Findet Susi nicht, deshalb muss ich mich ihrer (der Säcke, nicht der Susi) doch alle paar Wochen mal richtig entledigen. Meistens erst dann, wenn sich der Nachbar unten aus Angst vor einer Mülllawine nicht mehr grillieren traut oder irgendwelche japanische Touristen im Garten stehen, um das vermeintliche Matterhorn zu knipsen. Dann merke sogar ich,

dass es vielleicht mal wieder an der Zeit wäre, meine hausmännische Pflicht zu tun.

Zusammenwohnen birgt sehr viel Seltsames, beinahe Unheimliches: Ein ungeklärtes Phänomen sind zum Beispiel die vielen Frühstücksflocken, die in der ganzen Wohnung mehr oder weniger systematisch verteilt sind und mir ständig an den Socken kleben. Als ebenso unerklärlich erweisen sich die Ovokornkreiszeichen, die sich neuerdings auf jeder Sofalehne präsentieren. Okay, Susi ist manchmal etwas zittrig, ich aber deute diese Phänomene als versteckte Liebesbeweise und als Suche nach Aufmerksamkeit seitens meiner Susi ...

«Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit; aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.»

Albert Einstein, deutsch-amerikanischer Physiker, 1879–1955

GEDANKE: GOTTES LIEBESSKALA

Albert hat da mindestens etwas vergessen, was ebenfalls unendlich ist: die göttliche Liebe! Erstaunlich, dass Gottes Liebesskala total anders gebaut ist, als wir zu



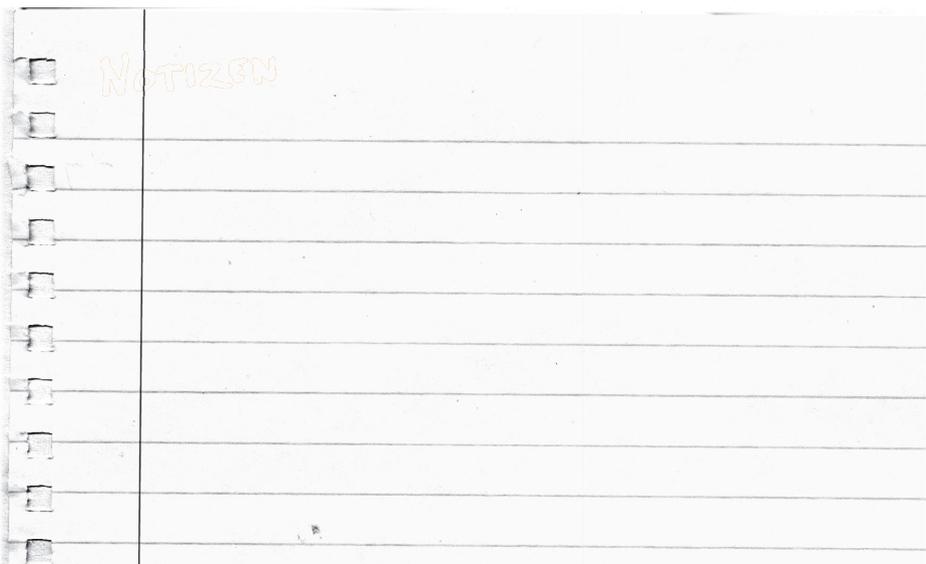
denken wagen: Da gibt es keine Minuszahlen; ja, es gibt überhaupt keine Skala, weil Gott seine Liebe nicht von mir abhängig macht. Göttlich und für mich unverständlich, dass Gott mich so fest lieb hat! **«Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn» (Römer 8,38–39).** Du kannst bei ihm nicht plötzlich unter null fallen und bewegst dich trotz all deiner schmutzigen Gedanken und deines sicherlich nicht immer so sauberen Lebens nicht im Minusbereich. Das ist einfach ein Geschenk Gottes. Seine Liebe ist unvergänglich und unendlich! **«Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer» (Jesaja 54,10).**

TU WAS!

Schreib Gott einen Liebesbrief. Ganz egal, ob das nur ein paar Zeilen sind oder ob du ein halbes Buch schreibst. Versuche ihm ganz ehrlich deine Liebe auszudrücken. Dabei kommt es nicht auf ultrablumige Worte an, sondern vielmehr darauf, dass du deine total ungeschminkten Gefühle zu beschreiben versuchst, wie auch immer die aussehen mögen.

BIBELTIPP

1. Johannes 4,7–21



SCHMERZVERSCHIEBUNGSMULTIPLIKATION

Schmerzen! Grosse Schmerzen! Ich weiss nicht, woher Susi die Gewissheit nimmt, dass ich nicht meiner Verletzung erliegen werde. Schliesslich strahlt mein Fuss in den schönsten Regenbogenfarben ... Zugegeben, vielleicht wäre ich wirklich das erste Todesopfer eines Bänderanrisses, aber heute weiss man ja nie. Susi meint, ich benähme mich wie ein Kind. Pah! Wäre zwar irgendwie noch biblisch, stimmt aber überhaupt nicht! Habe mir einfach beim Sport wieder mal meine rechte Flosse kaputtgetreten. Und das macht mich logischerweise zu hundert Prozent haushaltsunfähig und zu einem Vierundzwanzigstundenpflegefall. Aber dass Susi diese tragische Situation geradezu missbraucht, um einmal mehr zu einem Angriff auf die männliche Wehleidigkeit zu blasen ... tss! ... pff! ... Wer ist hier das Kind?! Wahrscheinlich ist es so, dass Männer einfach Schmerzen *viiiell* stärker empfinden. Testosteron ist eventuell so was wie ein Schmerzverstärker! Und vielleicht gibts da irgendeinen Lähmungsimpuls im Hirn, dass wir nur noch regungslos auf dem Sofa liegen können?! Das muss es sein! Aber das sind alles (noch) unbewiesene Arbeitshypothesen. Klar ist doch, dass die Frau es liebt, wenn in ihr der Mutterinstinkt geweckt wird, und da wir Männer jetzt mal nicht so sein wollen, spielen wir mit und lassen uns bemuttern und bedienen. Natürlich nur den Frauen zuliebe! Versteht sich. Ich bin dabei sogar bereit, kommentarlos unerträgliche Streicheleinheiten und sogar eine Massage über mich ergehen zu lassen. Wenns unbedingt sein muss stundenlang. Zum Arzt gehen? Niemals! Haben die doch gerade wieder einem das falsche Bein abgesägt. Und einem Freund von mir wurde bei einer Mandeloperation aus Versehen noch das Halszäpfchen weggeschnipselt, ganz im Stile von: «Hupps – gehört das vielleicht Ihnen?» Nehme jetzt Tabletten. Was steht da bei Nebenwirkungen? «Magenschmerzen, Erbrechen von Blut, Blut im Urin, Juckreiz und schwere Atmung.» Da gehts einem nach der Tablette ja schlechter als zuvor! Das nennt man Schmerzverschiebungsmultiplikation. Ich Ärmster!

«Mitgefühl ist nie verschwendet, es sei denn, man hat Mitleid mit sich selbst.»

Igor Feodorowitsch Strawinsky, Komponist, 1882–1971

GEDANKE: SELBSTMITLEID

Oje – wie schnell jammere ich doch und habe das Gefühl, der Ärmste zu sein! Genau so ging es auch Marta, als sie den berühmten Jesus bei sich zu Hause zu Gast hatte, alles richtig machen wollte und dabei bemerkte, dass ihre Schwester sie einfach allein arbeiten liess. **«Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll» (Lukas 10,40).** Jesus tröstete sie aber nicht etwa, sondern antwortete: **«Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden» (Lukas 10,41–42).** Ist es möglich, dass du dich manchmal in deinem Selbstmitleid wälzt, weil du das falsche «Teil» erwählt hast? Weil du deinen Blick auf ganz andere Dinge gerichtet hast? Plötzlich siehst du nicht mehr, was du hast, sondern nur noch, was dir fehlt! Du erkennst nicht mehr, was in deinem Leben alles gut läuft, sondern nur noch den riesigen Problemberg, der dir die Sicht versperrt.

Für mich ist es unerklärlich, wie Hiob in der Situation, als er alles verlor, was ihm lieb war, immer noch an Gott festhalten konnte, ohne dem Selbstmitleid zu verfallen: **«Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich**

wieder dahinfahren. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sei gelobt» (Hiob 1,21).

Vielleicht wärs beim nächsten Mal, wenn du wieder in Gefahr stehst, in deinem Selbstmitleid zu versinken, hilfreich, einfach die Perspektive zu wechseln und nicht mehr auf das zu schauen, was gerade nicht funktioniert, sondern auf all das, womit Gott dich beschenkt hat.

GEBET

Vater, hilf mir, den richtigen Blickwinkel zu haben und nicht plötzlich unzufrieden zu sein mit meiner Situation, sondern in allem dich und dein Wirken zu suchen. Amen.

BIBELTIPP

Jesaja 41,13–14



NOTIZEN